

der Dissonans oder ein Principium intervallorum sey? Hierauff
 gebe kürzlich zur Antwort: Daß der Unifonus, wenn er aus einem
 Corpore bestehet/ weder Consonans noch Dissonans, sondern der
 Anfang aller Intervallorum sey; Es muß aber hie keine fallacia
 mit einlauffen/denn wenn eine Saite/welche auch ein Corpus ist/ in
 zwey gleiche Theile durch einen Steg abgetheilet wird / so wird auff
 ieder Saite ein Unifonus gehöret : Wird auff beyden Saiten zu
 gleich angeschlagen/so ist es æquifonus, und ist eben so viel/ als wenn
 zwey gleiche Saiten einer Länge neben einander her = und gleich gezo-
 gen und angeschlagen werden/daraus wird dann æquifonus oder so-
 ni æquales, welche man denn auff gewisse Maße perfectissimam
 Consonantiam nennen kan / weil sie zugleich lauten/ was aber nur
 aus einem Corpore oder Saite kömmt/ das kan keine Consonans
 genennet werden/denn es lautet allein/und mit keinem andern Din-
 ge mehr/und aus diesem Fundament ist der Unifonus bey den Alten
 für keine Consonantia gehalten worden. Es muß ein Unterscheid
 inter unisonum & æquifonum gemacht werden / gleichwie inter
 unitatem und proportionem æqualitatis, so ist die Sache schon
 klar/und ist der æquifonus auff gewisse Art eine Consonantia; Der
 unifonus aber weder Consonans noch Dissonans, sondern Princi-
 pium Intervallorum, und dieses ist auch der alten Musicorum
 Meinung.

Das IX. Capitel.

In denen Proportionen ist bereits bekandt/ie näher dieselben
 in gewissen Speciebus der æqualität/ie vollkommener diesel-
 ben seyn/ als 1--2 ist vollkommener als 1--3. Auf diese folgen
 1--4. 1--5. 1--6. In der Specie prob. Superparticularis ist 2--3.
 3--4. 4--5. 5--6. In superpartiente 3--5. 5--8. Hierbey ist nun
 zu observiren/ daß man die Terminos ja nicht collectivè betrachte/
 sonst

E

sonst